



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 50/Juni 2018



Liebe Leserin, lieber Leser!



Es freut mich sehr, dass in dieser Ausgabe so viele Tafel Mitarbeiter zu Wort kommen und einen Beitrag geliefert haben. Ich hoffe, es geht so

weiter!

Zwischenzeitlich wurde ich in den Vorstand der Dortmunder Tafel gewählt. Das Vertrauen der Vereinsmitglieder ehrt mich. Vor allem ist damit mehr Verantwortung verbunden, der ich mich aber gerne stelle. „Jeder gibt was er kann“ heißt es auf unseren Lastwagen, und das soll auch mein Motto für die neue Aufgabe sein!

Sicher hat es der eine oder andere bemerkt, dies ist Tafel Express Nummer 50. Die runde Zahl steht für einen langen Zeitraum und für vieles, was in dieser Zeit in und um die Dortmunder Tafel geschehen ist. Sie ist auch ein Beleg für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit und ich hoffe, dass wir auch zukünftig einen guten Beitrag in Dortmund leisten können, den Bedürftigen unserer Stadt ein Stück weit zu helfen!

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Radio 91.2 bei der Dortmunder Tafel	3
ATLAS, ein Benefizabend für die Tafel	3
Kinderarmut in Deutschland	4
Monika Kornas, Kundin in Dorstfeld	5
Das Gartenprojekt in der Osterlandwehr	6
Matilda gärtner	6
B2Run, Tafel-Mitarbeiter sind dabei	7
Bericht vom BFD-Seminar	7
Heiko Kelm, Kunstaussstellung im Depot	8
Bücherprojekt in der Tafel-Zentrale	8
Tafel-Mitarbeiter bei der Borussia	8
Linde Geisen, Tafelchor und Montagsteam	9
Jutta Kiesling: „Ein Tag an der Pforte“	10
Spenden, Lyrik, Ausweisregeln	11
Jahreshauptversammlung der Dortmunder Tafel	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion: Jochen Falk

Layout: Jan Falk

Fotos: Jochen Falk (sofern nicht anders gekennzeichnet)

Leserzuschriften und Beiträge:

tafel-express@dortmunder-tafel.de

Druck: Koffler-Druck

Die Dortmunder Tafel on Air

Wenn wir etwas in die Stadt Dortmund hineinposaunen möchten oder müssen, dann helfen uns häufig viele, die damit ihr Geld verdienen: Redakteure und Reporter der schreibenden Presse wie Nordstadtblogger, Ruhr-Nachrichten, Stadt-Anzeiger oder die roten IN-Stadt-Journale.

Häufig ist es aber auch hilfreich und wichtig, dass der Dortmunder Sender Radio 91.2 über die Dortmunder Tafel berichtet, denn die Reichweite und die Zielgruppen sind dabei unterschiedlich.

Nun hat uns der Chefredakteur Martin Busch - im Bild bei der Arbeit im Studio von 91,2 - Ende April in der Zentrale in der Osterlandwehr besucht. Ich konnte ihm bei einem ausgedehnten Rundgang unsere logistischen Leistungen, die wir jeden Tag im Fahrdienst, im Lager und im Laden vollbringen vor Augen führen und erklären.

Martin Busch hat viel gefragt, hat sich von Mitarbeitern bestimmte Abläufe erklären lassen, war erstaunt über die Gelassenheit der Einkaufenden im Laden und über die Souveränität der Mitarbeiter bei



Martin Busch, Chefredakteur Radio 91.2, Foto: 91.2

der Ausgabe der Lebensmittel.

Beeindruckt hat ihn die präzise und gut funktionierende Organisation beim Hofdienst und die Menge und Vielfaltigkeit der geretteten Lebensmittel: Gemüse, Obst, Brot und Molkereiprodukte. Die Aufgaben des Ausweisteam haben ihn immer wieder nachfragen lassen, weil er sich vorstellen konnte, wie komplex und wie verantwortungsvoll diese Arbeit emphatisch geleistet werden

muss und wie schwierig wohl manchmal die Sprachprobleme sein können.

Busch ist deutlich länger geblieben als geplant und hat beim Abschied versichert, dass Radio 91.2 auch zukünftig immer wieder über die Dortmunder Tafel berichten will.

Es ist gut zu wissen, auch zukünftig einen weiteren kompetenten Partner an unserer Seite zu haben.

Horst Röhr

Rückblick auf den Benefizabend der ATLAS-Schuhfabrik

Schönes Fest und schöne Einnahme



Foto: Emanuel Bloedt

An ungewöhnlichem Ort fand im März eine besondere Veranstaltung statt: Die ATLAS-Schuhfabrik hatte für einen Benefizabend zugunsten der Dortmunder Tafel ihre Lagerhalle in einen beeindruckenden Veranstaltungsraum umgebaut.

Es gab ein abwechslungsreiches Programm mit Musik von Klassik und Flamenco bis hin zu Jazz. RTL-Moderator Heiko Waßer, bekannt von den Formel Eins Rennen, führte gut gelaunt durch den Abend. Der Kabarettist Kai Magnus Sting zündete ein sprachliches Feuerwerk, bei dem er den rund 250 Gästen den Charme des Ruhrhochdeutschen näher brachte.

Als BVB-Überraschungsgast kam

Patrick Owomoyela und brachte ein besonderes Geschenk mit, das er zugunsten der Tafel versteigerte: einen ganzen Spieltag an der Seite von Stadionsprecher Nobby Dickel.

Unser Vorsitzender Horst Röhr zeigte sich sehr dankbar für das große Engagement von Hendrik Schabsky, dem Geschäftsführer von ATLAS, der die Idee zu dem Benefizabend hatte und sie mit seinen MitarbeiterInnen motiviert und professionell umsetzte.

Die Dortmunder Tafel konnte sich über die großartige Einnahme des Abends freuen, die von der ATLAS-Schuhfabrik auf 30.000 Euro verdoppelt wurde. Wir sagen ein herzliches Dankeschön! aw

Arm geboren, arm geblieben

Zum großen Thema „Armut in Deutschland“ haben wir im letzten Tafel Express die betrübliche Situation vieler älterer Menschen bei uns im Lande thematisiert. Diesmal schauen wir auf die junge Generation, unsere Kinder. Leider ist festzustellen, dass es auch hier alles andere als gut aussieht. Die PISA-Studien zeigen sehr klar auf, dass Deutschland benachteiligte Kinder unzureichend fördert.

Kinder leiden unter der Armut ihrer Eltern, sie sind bei uns aber ebenso selber ein Armutsrisiko für ihre Eltern, das mit jedem weiteren Kind steigt.

Die Mitarbeiter der Dortmunder Tafel erleben es täglich: über 4000 Kinder sind mittelbar unsere Kunden und leben an der Armutsgrenze. In Deutschland sind es mehr als 2 Millionen Kinder, davon 600.000 Kinder mit Migrationshintergrund.

Der bei Hartz IV vorgesehene Regelsatz für Kinder bis zu sechs Jahren ist 2,77 Euro pro Tag, für sechs- bis vierzehnjährige Kinder sind es 3,93 Euro. Ernährungswissenschaftler der Universität Hohenheim haben nachgewiesen, dass es

unmöglich ist, Kinder für diese Beträge gesund und vollwertig zu ernähren.

Besonders häufig sind Kinder mit nur einem Elternteil von Armut bedroht. Oft fehlt es am Willen oder am Vermögen des anderen Elternteils sich an den Unterhaltskosten für das gemeinsame Kind zu beteiligen. Nicht zuletzt fehlende Kita-Plätze führen dann dazu, dass die alleinerziehende Mutter nicht arbeiten kann, sondern auf die Grundversorgung angewiesen ist.

Die Folgen all dieser Unzulänglichkeiten sind für den Einzelnen und für die Gesellschaft als Ganzes gravierend. Viele der Kinder, von denen hier die Rede ist, werden mangelhaft oder falsch ernährt. Dadurch, und durch unzulängliche Förderung, bleiben sie in ihrer körperlichen, sprachlichen und geistigen Entwicklung hinter anderen Kindern zurück. Dies resultiert dann schließlich in schlechten schulischen und beruflichen Leistungen und letzten Endes in reduzierten Lebenschancen bis hin zu einer geringeren Lebenserwartung. Dies ist nicht nur für jedes einzelne Kind tragisch, sondern es ist

auch ein gesellschaftliches Unglück, denn wir können es uns nicht leisten, dass die Potenziale all dieser Kinder nicht ausgeschöpft werden.

Was wäre zu tun? Es ist klar, dass die frühkindliche und auch die schulische Förderung unzureichend sind. Besser gestellte Familien gleichen dies mit eigenen Mitteln aus und können ihre Kinder entsprechend fördern. Auf dem Markt für Nachhilfe werden bei uns Milliarden umgesetzt. Für mehr Chancengleichheit wären also spezielle Förderangebote für benachteiligte Kinder in Kitas, in Ganztagschulen und bei der Berufsbildung notwendig. Amerikanische Studien belegen, dass jeder Euro, der in die frühkindliche Förderung gesteckt wird das Siebenfache an gesellschaftlichen Folgekosten erspart.

Bei der Dortmunder Tafel können wir die genannten Defizite natürlich nicht kompensieren, sondern lediglich mit unseren Möglichkeiten marginale oder punktuelle Hilfe bieten.

Aber, wir tun etwas: Ein geplantes Mentoren-System für Kinder von Tafel-Kunden, Kinder-Kochkurse, Angebote für Pausenbrote und Schulverpflegung, Gartenprojekte und die Betreuung von Kindern während der Lebensmittelausgabe sind Angebote, mit denen wir Kindern ein Stück weiterhelfen wollen. Das will die Dortmunder Tafel, gemeinsam mit Schulen und Kitas weiterführen und in den Grenzen ihrer Möglichkeiten ausbauen. Wie Horst Röhr auf der diesjährigen Mitgliederversammlung erläuterte, sind unsere Kinderprogramme neben dem sammeln und verteilen von Lebensmitteln, und den Möglichkeiten zur Beschäftigung von Arbeitslosen die dritte Säule unserer Aktivitäten.

Im nächsten Tafel Express wollen wir unsere Serie zur Armut in Deutschland mit der Frage abschließen, wie es um die Migranten und Flüchtlinge in Deutschland steht und welchen Beitrag die Dortmunder Tafel hierbei leisten kann. *jf*



Ostereier malen in der Tafel-Kantine

Zu zweit allein in Dortmund

Monika Kornas lebt mit ihrer einjährigen Tochter Maja in Huckarde, ist Kundin der Tafel-Filiale Dorstfeld und berichtet bereitwillig über ihre Lebensverhältnisse.

Monika kommt aus Bromberg in Polen und ist seit drei Jahren in Deutschland. Sie erzählt, dass sie zu Hause in Polen bei Versicherungen und in der Gastronomie gearbeitet habe. Als ihre Ehe wegen der Alkoholprobleme ihres Mannes auseinanderging, kam sie durch Vermittlung von Verwandten nach Dortmund. Auch hier hat sie vor der Geburt ihrer Tochter in mehreren Firmen gearbeitet, unter anderem in einer Reinigungsfirma und in Restaurants. Ihre Erfahrungen bei diesen Versuchen waren sehr gemischt, zum Beispiel wurde sie in einem Restaurant um ihren Lohn geprellt, als sich der Betreiber ins Ausland absetzte.

Seit Majas Geburt kümmert sie sich nun ausschließlich und sehr liebevoll um ihr Kind und lebt von der Grundversorgung. Das sind rund Eintausend Euro im Monat. Mehr als die Hälfte geht vorneweg für die festen Kosten ab: Miete, Strom, Sozialticket, Telefon. Jede unvorhersehbare Ausgabe macht ihr Angst: eine Nachforderung für Wohnnebenkosten, ein kaputtes Gerät in der Küche, Babynahrung für die Tochter, alles stellt ein finanzielles Problem dar. Der Fernseher ist schon lange außer Betrieb, da sie den Kabelanschluss nicht bezahlen kann.

Zwar hat sie einige Verwandte in Deutschland und auch einige Freunde, besonders aus ihrer Sprachschule, mit denen sie sich gelegentlich trifft. Trotzdem fällt auf, wie isoliert sie mit ihrer Tochter lebt. Als gute polnische Katholikin geht sie regel-



Maja und Monika Kornas, Foto: Kornas

Was ihre Chancen angeht wieder zu arbeiten, so ist sie der Meinung, einen Kita-Platz für Maja gäbe es erst ab dem dritten Lebensjahr. Hier erkennt man leicht, woran es fehlt, nämlich an einer fundierten individuellen Beratung für ihre Probleme und an Kontakten zu anderen Alleinerziehenden.

Monika ist Kundin in der Tafel-Filiale Dorstfeld und lobt die dortigen Mitarbeiter in den höchsten Tönen. Sie seien sehr freundlich, sagt sie, liebevoll zu Maja und würden ihr helfen wo sie könnten. Die Möglichkeit bei der Tafel einzukaufen sei eine sehr große Hilfe für sie.

Unschwer ist zu sehen, dass Maja keinen leichten Start ins Leben hat. Zwar wird sie mit viel Liebe und Fürsorge großgezogen und das ist sicherlich das Wichtigste für ein Kind, aber das Risiko ist

mäßig zur Kirche und auch dort, so erzählt sie, hilft man ihr weiter, auch materiell, zum Beispiel mit Aldi-Einkaufsscheinen.

groß, dass sie unter den gegebenen Umständen nicht ausreichend gefördert werden kann um einen guten Platz im Leben zu finden. *jf*



Ein österlicher Dankesgruß von Monika Kornas an die Mitarbeiter der Tafel-Filiale Dorstfeld



Kita-Stollenstraße



Kita-Lünener Straße



Das Insektenhotel

Der Tafel-Garten für Kinder Im März der Bauer...

Im Garten der Tafel-Zentrale in der Osterlandwehr herrscht in diesem Frühjahr reger Betrieb. Mehrmals in der Woche rücken Kindergruppen mit ihren BetreuerInnen an, um zu gärtnern. Mittwochs kommt die Kita-Lünener-Straße mit ihrer Betreuerin Samira Weil, am Donnerstag die Kita-Stollenstraße mit Ufuk Serda.

In den im Herbst gebauten Hochbeeten wurde mittlerweile Salat und Gemüse gepflanzt und es sprießt vielversprechend: Kartoffeln, Kohl, Kürbis und vielerlei Salat wächst und gedeiht.

Alle freuen sich schon, gesundes und leckeres Gemüse zu ernten. Natürlich gibt es bei der ganzen Gärt-

nerie auch schon mal Konflikte: Nutz- und Ziergarten wetteifern um den Platz an der Sonne. Kinder machen Lärm und bringen Unordnung in den ansonsten so beschaulichen Tafelgarten. Das gefällt nicht jedem. Man kennt das Problem von den Kleingartenanlagen und auch im eigenen Garten müssen schon einmal die Prioritäten geklärt werden.

Aber es ist schön zu sehen und offensichtlich, dass die Nordstadtkinder, die zum Gärtnern in die Osterlandwehr kommen, von ihren Erlebnissen bei der Hege und Pflege ihrer Radieschen und Möhren profitieren und etwas fürs Leben lernen – und das sollte auch den größten Skeptiker überzeugen. *jf*



Lecker aus dem Garten Matilda ackert!



Matilda mit Schwestern, Foto: privat

Hallo, ich bin Matilda und acht Jahre alt. Ich möchte euch etwas von unserem Garten erzählen!

Wir haben einen großen Garten, aber zuerst war er noch nicht so schön. Im Laufe der Zeit wurde unser Garten immer schöner. Wir haben sehr viele neue Sachen gemacht: Papa hat ein Baumhaus gebaut, es gibt eine Schaukel, ein Hochbeet für die Erwachsenen, ein Hochbeet für die Kinder, einen Sandkasten und ein Rosentor.

In unserem Hochbeet für die Erwachsenen gibt es Radieschen, Dill, Salat und Petersilie, in unserem Kinder-Hochbeet haben wir Bohnen, Zuckerrüben und Kürbis angepflanzt.

Eines muss ich euch sagen: „Gärtnern macht Spaß und das Gemüse, das du selbst aus dem Garten holst, schmeckt viel besser!“ *Matilda*

24 Tafel-Mitarbeiter dabei Firmenlauf B2Run

Auch dieses Jahr hat die Tafel wieder am B2Run, dem Dortmunder Firmenlauf in und um den Westfalenpark teilgenommen. Dank der Firmen ATLAS, die die T-Shirts und Stork, die die Startgebühr sponsorte, konnten 24 Tafel-Mitarbeiter am 07. Mai gemeinsam mit 12.500 weiteren Teilnehmern aus rund 550 Unternehmen an den Start gehen.

Von der Tafel waren Ehrenamtler, Bundesfreiwilligendienstler, Praktikanten sowie Hauptamtliche dabei. Auch wenn sich der ein oder andere auf der Strecke aus den Augen verlor, so haben es doch fast alle ins Ziel geschafft.



Das Tafelteam im Ziel, Foto: Ta Van Long

Man konnte sich auf den 6,2 Kilometern der Strecke über bestes Sommerwetter, motivierende Musikeinlagen und Anfeuerungsrufe am Streckenrand freuen. Als sich das Tafel-Team nach dem Zieleinlauf wieder zusammenfand, blickte man in gerötete und etwas erschöpfte,

aber dennoch strahlende Gesichter.

Jeder Teilnehmer, der Hitze und Strecke überstand, bekam eine Medaille und eine Urkunde. Abschließend muss man den B2Run als vollen Erfolg und ein tolles Team-Erlebnis bezeichnen. Kurz, einfach töfte.

Vivien und Lukas

Seminar zum Bundesfreiwilligendienst

Fortbildung für „BFDler“

Mein Name ist Markus, ich arbeite seit knapp 5 Jahren im Büro der Dortmunder Tafel. Seit Januar 2018 leiste ich den Bundesfreiwilligendienst (BfD).

Neben den normalen Tätigkeiten bei der Tafel, werden für BfDler einwöchige Seminare angeboten.

Hierzu fuhr ich nach Oldau in Niedersachsen. Anreise war bereits am Sonntag, und um 16 Uhr ging es auch sofort mit einer kleinen Vorstellungsrunde los.

Am nächsten Tag starteten wir dann richtig. Themen wie die Organisation der Tafeln, was stört euch an eurer Tafel und wie funktioniert die Tafelakademie standen auf dem Programm. Gerade bei den ersten beiden Themen wurde viel erarbeitet

und diskutiert.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Anne Frank. Gesa Lonemann vom CVJM Hannover war zu Gast und prüfte erst einmal unser Wissen. Wir bekamen Karten auf denen Begriffe standen wie z.B. 1933, NSDAP oder Nürnberger Gesetze. Die Aufgabe war, zu versuchen den jeweiligen Begriff zu erklären. Ich gebe zu, ich konnte auch nicht mit jedem Begriff etwas anfangen.

Nach einer kurzen Geschichtsstunde und einer Doku über Anne Frank ging es gegen Mittag zur Gedenkstätte Bergen-Belsen. Ein sehr emotionaler, aber auch lehrreicher Ausflug. Zum Tagesabschluss gab es einen gemeinsamen Grillabend.

Der nächste Morgen begann mit einer etwas bedrückten Stimmung. Alle Seminarteilnehmer hatten den Vortag noch nicht ganz verarbeitet. So wurde der Seminarplan etwas abgeändert, und wir konnten nochmal über das erlebte reden.

Dann ging es weiter mit Themen wie „kulturelle Unterschiede“, Vorurteile und „Flucht und Asyl“. Gerade bei letzterem erkannten alle sofort Parallelen zur Thematik des Vortages.

Donnerstag war dann Ausflugs- tag. Nach einem interessanten Besuch bei der Hannoveraner Tafel ging es zum gemeinsamen Mittagessen am Rathaus, von wo aus am Nachmittag eine 90 minütige Stadtführung startete. Der Tag wurde mit einer einstündigen Barkassenfahrt auf dem Maschsee abgeschlossen, wo wir Kaffee und Kuchen bei schönem Wetter genießen durften.

Am letzten Seminartag gibt es immer eine kleine Feedbackrunde. Alle haben sich sehr positiv über das Seminar geäußert, und so war auch mein persönliches Empfinden. Ich finde es auch immer interessant, sich mit anderen Tafelmitarbeitern auszutauschen und empfehle jedem BfDler dieses Seminar zu besuchen.

Markus Gohl



Die Workshop-Teilnehmer, Foto: Markus Gohl

Mitarbeiter vorgestellt: Heiko Kelm

Handwerk und Kunst als Therapie



Heiko Kelm

Heiko Kelm, seit einem Jahr einer der Programm-Mitarbeiter der Dortmunder Tafel, ist mittlerweile bei uns gut bekannt. Das hat damit zu tun, dass er sowohl in der Osterlandwehr im Team der Handwerker um Benedikt Prinz arbeitet, als auch montags, in Körne bei der Lebens-

mittelausgabe hilft. Soweit, so normal. Allerdings hat Heiko auch noch etliche andere bemerkenswerte Seiten. Zum Beispiel eine sportliche, die man ihm auch ansieht. In jüngeren Jahren war er ein ausgezeichnete Marathon-Läufer mit einer Bestzeit von knapp über drei Stunden.

Eine ganz andere Seite konnte man am Pfingstwochenende im Dortmunder Depot anschauen, nämlich seine künstlerische. Heiko Kelm zeigte dort großformatige Acrylgemälde und eine Auswahl seiner Skulpturen, die er aus Pappmasche fertigt. An der Decke des Ausstellungssaales begrüßte uns Moby Dick, der weiße Wal. Begleitet wurde er von einer ganzen Reihe rätselhafter, märchenhafter und phantasti-

schen Figuren die den Betrachter an Hieronymus Bosch erinnern. Diese phantastische Welt findet man auch in den Gemälden Heikos wieder. Sie lassen den Betrachter ahnen, welche Geister seiner Vergangenheit Heiko immer noch beschäftigen.

Freimütig erzählt er, dass er mit seiner Kunst die schwierigen Aspekte seines Lebens aufarbeitet, nämlich seine langjährige Drogenabhängigkeit. Nun ist er schon seit acht Jahren clean und darauf ist er – zu Recht – sehr stolz. Die Arbeit bei der Tafel ist für ihn ein wichtiger Schritt ohne Drogen und Abhängigkeit klarzukommen. „Step by Step zurück ins Leben“ so, meint Heiko, müsse sein Weg sein. jf

Die Tafel bei Borussia Das Top-Spiel



Foto: Markus Gohl

21. April, ein sonniger Samstagabend im Signal-Iduna-Park. Der BVB liefert mit einem 4:0 gegen Leverkusen das beste Spiel der Saison ab. 300 Mitarbeiter der Dortmunder Tafel, sind dank der großzügigen Kartenspende von Borussia Dortmund live dabei und erleben ein Torfestival von Marco Reus, Maximilian Phillip und Jadon Sancho. Leverkusen wird praktisch aus dem Stadion geschossen. Besser konnte die Kartenspende für unsere MitarbeiterInnen nicht erfolgen. jf

Bücherprojekt in der Tafel-Zentrale Lesefutter für unsere Kunden

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Mit diesem Satz im Kopf und einigen Kartons Büchern im Keller sind wir in unser „Bücherprojekt“ bei der Dortmunder Tafel gestartet. „Nimm ein Buch, bring ein Buch“ war unsere Idee - mit anderen Worten: wir sammeln gebrauchte Bücher und stellen diese den Tafelkunden und Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung. Nach dem Lesen sollen die Bücher dann wieder zurück ins Regal gestellt werden.

Die Ausleihe beziehungsweise das Mitnehmen klappt auch bestens und kommt bei Allen gut an, nur mit dem Zurückbringen hapert es noch.

Daher sind wir derzeit gefordert, weitere Bücher zu organisieren, um damit die Lücken im Regal zu schließen und mit „Lesefutter“ aufzufüllen.

An dieser Stelle haben wir daher die Bitte, Bücher zu spenden und an der Pforte der Tafelzentrale abzugeben. Bei größeren Mengen holen wir die Bücher auch gerne bei Euch zu Hause ab. Meldet Euch dann in der Zentrale, die leiten Eure Adresse bezie-

hungsweise die Telefonnummer an uns weiter.

Besonders freuen würden wir uns über Spenden von Kinder- und Jugendbüchern, die sind leider (noch) Mangelware.

Herzlichen Dank sagen wir der Campus Weggemeinschaft und ihrem jungen Handwerker-Team, das für uns das Bücherregal entworfen, gebaut und aufgestellt hat.

Wir sind gespannt, wie es weitergeht mit diesem Projekt und freuen uns, wenn wir die Tafelkunden neben dem leiblichen Wohl auch mit etwas Kultur beziehungsweise Literatur versorgen können.

Jutta und Ursula



Jutta und Ursula mit Helferin

Tafelchor und Montags-Team

Bei der Begegnung mit Linde Geisen spürt man sofort die Energie, die in dieser zierlichen, grauhaarigen Frau von 67 Jahren steckt. Besonders deutlich wird das, wenn man sie bei der Arbeit mit dem Tafelchor sieht – die Musik ist ihr Element, das merkt man auch als Laie.

Studiert hat sie das Lehramt fürs Gymnasium in den Fächern Musik und Deutsch. Und sie hat auch etliche Jahre an einem Dortmunder Gymnasium unterrichtet. Bis sie feststellte: „die staatliche Schule mit ihrer Form des Unterrichts ist nicht mein Ding“. Von heute auf Morgen kündigte sie ihren Beamtenjob und kümmerte sich zunächst nur noch um ihre drei Kinder.

Diese gingen zur Waldorfschule in Brüninghausen und Linde begann, ehrenamtlich mit den Schülern zu singen, denn man hatte dort keine Musiklehrerin. Mit der Zeit wurde aus der Freizeitbeschäftigung wieder eine richtige Anstellung und Linde wurde Musiklehrerin in der Dortmunder Waldorfschule, ohne – wie sie sagt – sich großartig mit Anthroposophie oder Rudolf Steiner zu beschäftigen.

Seit ihrem Ruhestand arbeitet sie

mit mehreren Dortmunder Chören und in dieser Eigenschaft wurde sie von Ansgar Wortmann, Betriebsleiter in der Tafel-Zentrale und selbst in der Chormusik engagiert, gebeten, für die ausscheidende Brigitte Duve die Leitung des Tafelchors zu übernehmen. Seit vier Jahren dirigiert Linde nun schon unseren Chor – ehrenamtlich und ohne Bezahlung. Das ist bemerkenswert, denn die Leitung eines Chores ist eine anspruchsvolle Aufgabe: - fachlich musikalisch, organisatorisch und psychologisch - deshalb sind Chorleiter gesucht und werden gut bezahlt.

Linde Geisen beherrscht ihr Fach. Sie hat den Anspruch an sich und ihre Chormitglieder, dass der Tafelchor sich musikalisch und stimmlich weiterentwickelt und daran arbeiten alle intensiv. Das Repertoire der Lieder reicht vom lyrischen Volkslied, über Swing bis zu anspruchsvollen klassischen Stücken.

Ein Manko des Tafelchores ist die etwas „dünne“ Besetzung mit fünfzehn Frauen und drei Männern. Die Stimmlagen Tenor, Alt und Bass könnten sehr gut eine personelle Verstärkung gebrauchen, aber na-



Linde Geisen

türlich sind auch neue Sopranstimmen willkommen. Geprobt wird immer Donnerstags um 17:00 Uhr in der Kantine der Tafelzentrale in der Osterlandwehr. Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. „Die einzig wichtige Voraussetzung“, sagt Linde, „ist die Freude an der Musik und am Singen, alles andere kommt von alleine“.

Das Erstaunliche an ihrer „Tafelkarriere“ ist, dass sie erst während der Chorarbeit begann, sich mit der eigentlichen Aufgabe der Dortmunder Tafel zu befassen und sich nun auch dort engagiert. Seit einiger Zeit arbeitet sie Montags in der Lebensmittelausgabe. „Der Kontakt mit den Kunden und den MitarbeiterInnen ist großartig“ sagt sie und infolge ihrer eingangs erwähnten Energie, ist sie nach kurzer Zeit schon in die Teamleitung aufgerückt. Da lässt sie sich auch nicht von allfälligen kleinen Reibereien, zum Beispiel zwischen Ehrenamtlichen und AGH-Mitarbeitern beirren. Was sie sich allerdings für diese Arbeit wünscht ist eine ganz konkrete und kompakte Arbeitsanweisung für jeden Mitarbeiter, damit, wie sie sagt: „die Regeln eingehalten werden“! Der Tafel Express hat die berechtigte Hoffnung auf die baldige Erfüllung ihres Wunsches! *jf*



Mai 2018: Konzert des Tafelchors im Dortmunder Seniorenheim „Zum Guten Hirten“

Ein Tag an der Tafel-Pforte

Als ich mich im Februar 2016 dafür interessierte, bei der Dortmunder Tafel ehrenamtlich zu arbeiten und mich dort beworben habe, war Waltraut Böttner noch die Bereichsleiterin in der Pforte. Sie hat mir alles erklärt, was man für die Arbeit in der Telefonzentrale wissen muss. Auch den Pfortenbereich konnte ich in einigen Schichten kennenlernen. Am Anfang war ich sehr erstaunt darüber, wie komplex dieser mildtätige Verein „Die Dortmunder Tafel“ arbeitet und wie gut organisiert er ist. Als gelernte Bürokauffrau mit über 40-jähriger Berufstätigkeit in großen und kleineren Unternehmen habe ich mich sofort wie in einem mittelständischen Betrieb gefühlt. Mittlerweile hat Ute Schröer die Bereichsleitung übernommen und organisiert nun mit ca. 37 ehrenamtlichen Mitarbeitern die Pforte.

Das Arbeiten bei der Tafel verbindet viele mit der Lebensmittelausgabe an Bedürftige und dem Einsammeln von nicht mehr benötigten Waren bei diversen Supermärkten und Bäckereien. "Was hat man denn so an der Pforte zu tun?" werde ich deshalb oft von Bekannten gefragt.

Deshalb hier: „Ein Tag an der Pforte“:

Um 7:00 Uhr ist Dienstbeginn an der Pforte - ich habe heute die Frühschicht übernommen. Wir sind in der Regel zu zweit. Mein Kollege und ich nehmen die ersten Rucksäcke und Taschen von Mitarbeitern zur Aufbewahrung entgegen. Einige Kollegen mieten gegen eine Pfandgebühr ein Wertschließfach. Wir geben Mineralwasser raus. Die Zeit-

erfassungsuhr piepst bei jeder Anmeldung. Wer noch keine Zeiterfassungskarte hat oder diese vergessen hat, muss sich in eine Anwesenheitsliste eintragen.

Eine weitere Aufgabe ist der Empfang von neuen Mitarbeitern z. B. von AGH-Kräften (»Ein-Euro-Jobber«) oder von Bewerbern, die Sozialstunden ableisten müssen. Wir Pfortenmitarbeiter erledigen vorbe-

müssen? Wie lange die Wartezeiten sind? Wo unsere Filialen sind? Oder weitere Fragen an das Ausweisteam. Manchmal wird der Telefondienst auch zur Telefonseelsorge, wenn uns Mitarbeiter oder Kunden ihre Probleme erzählen. Dann rufen da noch unsere „Lieferanten“ an, also diejenigen, die Lebensmittel zu verschenken haben. Meistens große Supermärkte oder Bäckereien, aber

auch Privatleute, die angehäufte Vorräte abgeben möchten. Wir verbinden sie mit dem Fahrdienst. Bedürftige oder Betreuer von Bedürftigen erkundigen sich auch schon mal bei der Tafel nach ähnlichen sozialen Einrichtungen, zum Beispiel Suppenküchen. Auch hier helfen wir in einer der Angelegen-

heiten angebrachten sensiblen Art und Weise weiter.

Um 11:00 Uhr kommt die Ablösung an der Pforte. Wir tauschen uns kurz aus, machen eine Übergabe und weiter geht es bis 15:00 Uhr, wenn das Team nochmal wechselt.

Um 13:00 Uhr wird es ziemlich voll in der Pforte. Durch den Schichtwechsel am Lager entsteht kurzfristig ein Stau an der Zeiterfassungsuhr. Wobei es sehr diszipliniert zugeht – in einer langen Schlange stehen die Mitarbeiter an, um auszuchecken und Hinterlegtes wieder abzuholen.

Um 19:00 Uhr ist Dienstende an der Pforte – Rucksäcke werden wieder über den Empfangstresen gereicht, leere Mineralwasser-Flaschen abgegeben, die Tür abgeschlossen – Feierabend an der Pforte. *Jutta Kiesling*



Von o.lks nach u.r.: Margret, Dagmar, Robin, Herbert, Ingrid, Hannelore, Uwe, Elvira, Dieter, Jutta, Ute S., Jenny, Günter, Raymond, Ute P., Silke, Gabriele, Sigg, Wolfgang, Astrid, Foto: Ute Boer

reitende Arbeiten, bevor sie von den zuständigen Kollegen aus der jeweiligen Abteilung abgeholt werden.

Wir empfangen Besucher und verweisen sie an die entsprechende Abteilung oder wir begleiten sie, zum Beispiel in das Ausweisbüro. Leichte Sprachbarrieren mit ausländischen Besuchern überwinden wir auch, notfalls mit "Händen und Füßen". Bei komplizierteren Sachverhalten rufen wir einen unserer Kollegen an, der dann übersetzt.

Um 9:00 Uhr beginnt Ute Schröer ihren Dienst und übernimmt bis 15:00 Uhr die Telefonzentrale, wobei ich sie gelegentlich vertritt. Anrufer sind oft Tafelkunden oder solche, die es werden möchten. Sie haben Fragen rund um den Tafelausweis: Welche Voraussetzungen sie erfüllen

Spontan eine gute Tat Hubwagenspende



Volker und Ulrich, Foto: Markus Gohl

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Ulrich entdeckte in der Zeitung diesen gebrauchten Hubwagen. Er kaufte ihn und spendete ihn der Tafel. Wir bedanken uns herzlich!

EDEKA Nüsken hilft Pfandspende



Foto: Nüsken

Bei einer Pfandspendenaktion zugunsten der Dortmunder Tafel kamen insgesamt 645 Euro zusammen. Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern und Kunden von EDEKA Nüsken!

Ein Platz für Lyrik Kühlschrankgedicht



Verbesserte Ausweis-Regeln für Rentner Härten vermeiden

Im letzten Jahr hatten wir die Regelung für Rentner verschärft, weil uns der Rentenbescheid nicht für eine komplette Einkommensprüfung ausreichte.

Dabei haben wir möglicherweise Menschen vom Tafel-Ausweis ausgeschlossen, die bedürftig sind. Deshalb haben wir eine Möglichkeit gesucht, wie es eine externe Einkommensprüfung zusätzlich zum Rentenbescheid geben kann.

Nun sind wir fündig geworden: wenn jemand Wohngeld oder Grundsicherung beantragt, erhält er mit seinem Bescheid eine Berechnung aller Einkünfte. Daher hat der

Vorstand die bisherige Regelung wie folgt verändert: Wenn ein Rentner einen ablehnenden Bescheid über Wohngeld oder Grundsicherung vorlegt, aus dem hervorgeht, dass sein Einkommen bei Einzelpersonen unter 969 Euro liegt (für jedes weitere erwachsene Mitglied des Haushalts zusätzlich max. 464 Euro), kann er einen Tafel-Ausweis erhalten.

Tafel-Kunden, die als Rentner noch einen Tafel-Ausweis haben, der bald abläuft, und die, die ihn aufgrund der verschärften Regeln abgeben mussten, haben wir informiert. aw

Die Tafel-Band spielt auf Rock in der Offenbacher „Kommune 2010“

Am 3. März spielte die Bohrmaschine-Berghofen-Band im Offenbacher Künstlerzentrum „Kommune 2010“. Schlagzeuger Tobias Baum, Bassist Michael Ghitescu und Bandleader Norbert Kaden-Fischer heizten dem Publikum kräftig ein und stellten dabei ihr Musikprojekt und die Arbeit der Dortmunder Tafel vor. Die Band spielte ohne Gage und bat stattdessen um Spenden für die Tafel.

Es wurden 255,50 Euro eingespielt. Vielen Dank dafür an die Band und das Publikum aus Offenbach! aw



Bohrmaschine-Berghofen-Band, Foto: Kaden-Fischer

Mehr Kunden, mehr Ware, mehr Mitarbeiter

Am 17. März 2018 gab es in der Tafel-Zentrale die Jahreshauptversammlung des Vereins Dortmunder Tafel e.V. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Horst Röhr und einer kurzen Diskussion zur Geschäftsordnung berichtete die zweite Vorsitzende Edeltraud Häger über die Entwicklungen beim Personal.

Im zurückliegenden Jahr wurden viele neue ehrenamtliche Mitarbeiter für die Tafelarbeit gewonnen, unter anderem durch das Projekt "engagierter Vorruhestand" der Post und Aufrufe in der Presse. So konnte die zusätzliche Arbeit geleistet werden, die durch weitere Tafel-ausweise und die verlängerten Ausgabezeiten endstanden ist. Die Zahl der Programmmitarbeiter (AGH, Soziale Teilhabe, BuFDi) blieb erhalten. Die Dortmunder Tafel ist im ständigen Gespräch mit dem Jobcenter, um von eventuellen neuen Programmen zu einem sozialen Arbeitsmarkt personell profitieren zu können.

Horst Röhr erinnerte in seinem Bericht daran, dass die Tafeln gegründet wurden, um gute Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten. Er informierte die Mitglieder, dass die Dortmunder Tafel die lange Warteliste von fast 2000 Personen durch weitere Ausgabezeiten, eine große Menge an gesammelten Lebensmitteln sowie viele neue ehrenamtliche Mitarbeiter auf weniger als 400 reduzieren konnte - eine große Leistung aller Beteiligten!

Er berichtete auch über das neue Familien- und Kinderprojekt PANORAMA. Das Ziel sei es, von den über 4000 Kindern, die mit ihren Familien

Kunden der Tafel sind, einigen eine bessere Zukunftsperspektive zu verschaffen.

Zuvor waren drei Anträge an die Versammlung gerichtet wurden. Zwei davon wurden zurückgezogen, da die Dortmunder Tafel diese Fragestellungen bereits behandelt, der dritte Antrag zur Diskussion über das „Bedingungslose Grundeinkommen“ wurde abgelehnt.

Vorstandsmitglied Dr. Philip Stork stellte die Aktivitäten zum Qualitätsmanagement der Dortmunder Tafel vor. Als Ergebnis dieser Arbeit wird es ein kompaktes Ringbuch mit den wichtigsten Fragen zur Tafelarbeit geben, das jeder Mitarbeiter bekommen soll. Er beendet aus familiären und beruflichen Gründen seine Vorstandstätigkeit, wird aber die Dortmunder Tafel weiterhin, unter anderem im Beirat, unterstützen.

Unser Kassierer, Gerd Kister, erläuterte den vorliegenden Kassenbericht und stellte die Finanzplanung für 2018 vor. Norbert Wiepning, Teamleiter der Tafel-Filiale Dorstfeld, hatte die Kasse geprüft und nichts zu beanstanden, er beantragte die Entlastung des Vorstandes. Diese wurde von den anwesenden Vereinsmitgliedern. Es wurde beschlossen, den jährlichen Mitgliedsbeitrag bei mindestens 20 Euro zu belassen.

In einer Nachwahl wurde in Abwesenheit Marlis Reinbothe als zweite Kassenprüferin einstimmig gewählt und für Philip Stork wurde Jochen Falk einstimmig, bei eigener Enthaltung, in den Vorstand gewählt. Er wird weiterhin im Wesentlichen in der Öffentlichkeitsarbeit und bei den Kinderprojekten tätig sein. *jf*



Der Vorstand der Dortmunder Tafel, von lks. Jochen Falk (neu), Edeltraud Häger, Dr. Philip Stork (ausgeschieden), Dr. Horst Röhr, Gerd Kister, Foto: Hans Joswig